

Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 50

08. - 14. Dezember 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Inhalt

Städtebau

IBA wird städtischer Projektentwickler in Hamburg Insgesamt über 60 städtebauliche Projekte beinhaltet die Internationale Bauausstellung, die im November 2013 in Hamburg nach siebenjähriger Dauer zu Ende gegangen war vom 14. Dezember 2013

Messe

Ingenieure ohne Grenzen e.V. mit eigenem Stand auf der Euromold 2013 bekommen diesjährigen Engagementpreis verliehen vom 13. Dez. 2013

Workshop

Skyline@nite. Neue Angebote im Rahmen der Luminale 2014 in Frankfurt a/M vom 11. Dez. 2013



Messe



Euromold 2013 - jedes Jahr ein neues Detail bei der Realisation in CAD und 3D-Verfahren vom 11. Dezember 2013

Messe

Euromold 2013 - bringt erfolgreiche Messetage auch für dieses Jahr vom 11. Dez. 2013



Bauvorhaben

Koalition in Frankfurt konkretisiert Sonderfonds für Aktionsplan Schulbau vom 10. Dezember 2013

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Rolf E. Maass

Adresse

Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info

www.svenska.kulturexpress.info

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich
ISSN 1862-1996

Finanzamt IV Frankfurt a/M

St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: redaktion@kulturexpress.de

IBA wird städtischer Projektentwickler in Hamburg

Die IBA Hamburg GmbH arbeitet weiter als städtischer Projektentwickler in Wilhelmsburg und Harburg.

Meldung: IBA Hamburg, den 13. Dezember 2013

Nach sieben Jahren geht die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg 2013 zu Ende. Der Hamburger Senat hat deshalb beschlossen, die Bauausstellung in eine städtische Entwicklungsgesellschaft zu überführen. Der Name "IBA Hamburg GmbH" bleibt, jedoch ohne den Zusatz "Internationale Bauausstellung". Die notwendigen Verträge hat der IBA-Aufsichtsrat unter Vorsitz von Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau in seiner letzten Sitzung am 5. Dezember beschlossen. "Der Hamburger Süden bietet für den Wohnungsbau und eine qualitätsvolle Quartiersentwicklung besondere Chancen und Potentiale", so Jutta Blankau.

"Die erwiesene Kompetenz der IBA GmbH und ihre Vernetzung vor Ort prädestinieren sie gemeinsam mit der bezirklichen Politik und den städtischen Dienststellen den Hamburger Süden in diesem Sinne weiterzuentwickeln." Als städtischer Projektentwickler wird die IBA Hamburg GmbH zunächst Kosten- und Finanzierungspläne für Wohnprojekte in Wilhelmsburg entwickeln. Dabei geht es um Flächen, die durch die geplante Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße in Mitte freierwerden, sowie um Georgswerder, die Georg-Wilhelm-Höfe sowie das Gebiet Haulander Weg. Im Bezirk Harburg wurde die IBA zudem mit der Entwicklung und Vermarktung zweier Wohngebiete in Neugraben-Fischbek beauftragt. Die IBA GmbH behält ihren Geschäftssitz im IBA DOCK auf der Veddel.

Insgesamt über 60 Projekte mit städtebaulichem Wert benennt die im November 2013 zu Ende gegangene Internationale Bauausstellung in Hamburg auf ihrer Website:

[IBA Hamburg Projekte](#)

Ingenieure ohne Grenzen e.V. mit eigenem Stand auf der Euromold 2013

Foto: © Kulturrexpress



Ingenieure ohne Grenzen e.V. haben mit dem Deutschen Engagementpreis 2013 den Publikumspreis auf der diesjährigen Euromold gewonnen.

Ingenieure ohne Grenzen helfen überall in der Welt, wenn technische Hilfe benötigt wird. Wer und was hierbei Unterstützung findet, wird von einem Team an Mitarbeitern entschieden. Das kann Fragen zur Wasserversorgung betreffen, wie in Indien wo das ausreichend vorhandene Trinkwasser vom anfallenden Schmutzwasser durch unsachgemäßen Umgang verunreinigt wurde. Mit diesem Problem umzugehen, einen Plan aufzustellen mit entsprechender Gegenhilfe, das haben sich "Ingenieure ohne Grenzen" auf die Fahnen geschrieben, wie Antje Bäcker vom Regionalverband Darmstadt am Stand in Halle 11 auf der Euromold 2013 erläuterte. Ein anderes Projekt ist die Abfallvermeidung wie auf Bali der Fall. Hilfe wird auch gegeben, wenn technische Unterstützung beim Bau eines

Schulhauses benötigt wird wie am Beispiel Tansania ablesbar. Solarstromversorgung auf Haiti ist ein weiteres Vorhaben, das direkt am Einsatzort umgesetzt wird. An den Projekten arbeiten sowohl junge, die noch mit dem Studium befasst sind, als auch berufserfahrene Ingenieure mit jahrelanger Berufspraxis, um ihre Kenntnisse vor Ort an den Mann oder die Frau zu bringen. Katastrophengebiete, Krisenherde oder Kriegsschauplätze werden von den Ingenieuren nicht angesteuert. Die Kriterien für die Auswahl der Projekte wird in Zusammenarbeit mit mehreren Verbänden aus Bund und Ländern sorgfältig abgestimmt. Entscheidend ist dabei auch, welche speziellen Fähigkeiten der oder die Ingenieurin mitbringen, um vor Ort zum Einsatz zu kommen. Ein Statiker im Hochbau tätig, hat nicht die gleichen Kenntnisse wie etwa ein Fachmann für Kanalbau oder die Auslegung der Rohrleitungen. Ziel ist die Selbstbewirtschaftung durch die Einwohner am Einsatzort. Einheimische Mitarbeiter werden an der Technik vor Ort ausgebildet und eingearbeitet. Damit wird die Weiterführung auch nachdem ein Projekt abgeschlossen wurde gesichert.

Ingenieure ohne Grenzen e.V.

Auf die Frage nach Entsalzungsanlagen für Meerwasser am Einsatzort, sagte Anton Blanke, dass die Technologie in den meisten Fällen zu kostspielig sei. Das betrifft genauso Technologien zur Aufbereitung von Trinkwasser mittels Kohlenstofffilter. Das gäbe es zwar, ist in den meisten Fällen aber nicht

realisierbar, weil die Kosten für derartige Industrieanlagen einfach zu hoch sind und das Budget der Ingenieure sowie die finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen übersteigt. Gerade an der Aufbereitung von Trinkwasser mittels technischer Anlagen zeigten sich die "Ingenieure ohne Grenzen" aber generell sehr interessiert. Die Regionalgruppe Darmstadt arbeitet an einer Lösung, die Wasser reinigt und wieder trinkbar macht. Die Gruppe hat sich für die Sonne als Energiespender entschieden. Durch eine Erhitzung wird das Wasser abgekocht und ist danach wieder trinkbar.

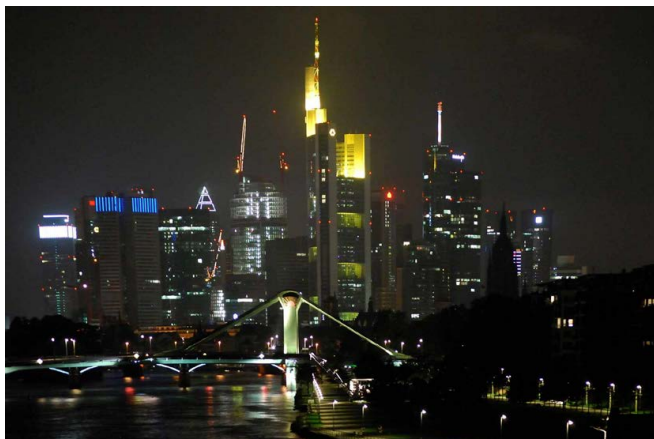


Neue Angebote im Rahmen der Luminale 2014 in Frankfurt am Main

Meldung: skyline@nite – Workshops Architekturfotografie, in Frankfurt a/M, den 11. Dezember 2013

Frankfurt am Main besitzt eine deutschlandweit einzigartige Skyline. Zudem gehört die Stadt zur Topliga beim Klimaschutz in Europa. Beides können Interessenten im Rahmen der Luminale 2014 von sonst nicht öffentlich zugänglichen Orten kennenlernen – mit den erstmals angebotenen Workshops.

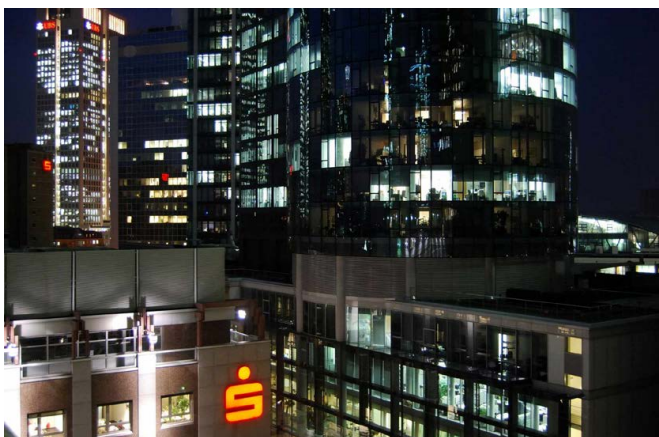
Diese kombinieren Architekturfotografie, Informationen zur Energieeffizienz sowie das Erleben der Stadt bei Nacht. Die Teilnehmer fotografieren unter Anleitung des Bildjournalisten Erich Mehrl aus besonderen Perspektiven, von Dächern und Terrassen, die Skyline.



Hintergrundwissen über Gebäude und Klimaschutz der Stadt vermittelt Bettina Gehbauer-Schumacher, Autorin des Reiseführers „*Das energieeffiziente Frankfurt*“.

Kooperationspartner der Workshops sind: Adina Apartment Hotel, Frankfurt Neue Oper, Frankfurter Sparkasse, Opernplatz Property Holdings, S.a.r.l & Co. KG und das Trianon: www.smartskript.de

Die Luminale bildet das abendliche Rahmenprogramm für die rund 195.000 Besucher der „Light+Building“. Die Fachmesse findet vom 30. März bis zum 4. April 2014 in Frankfurt am Main statt. Dabei soll auch erstmals der Luminale Publikumspreis „**Best Picture**“ ausgelobt werden.



Die Workshops „skyline@nite“ richten sich an die Besucher der Messe sowie an alle, die sich für Architekturfotografie, die energetischen Besonderheiten von Bauten und der Stadt sowie für die Illuminationen während der Luminale interessieren. Die kostenpflichtigen Kurse sollen prinzipiell bei jedem Wetter durchgeführt werden, mit einer Teilnehmeranzahl von mindestens fünf, maximal zehn bis zwölf Personen. Darüber hinaus beantwortet Erich Mehrl am Freitag, 4. April, Fragen zur Bildbearbeitung und -

nachbereitung.

Folgende Angebote gibt es:

Einsteigerkurse „Trianon“ (30. März) und „Opernturm“ (2. April), jeweils 19.00 bis etwa 21.30 Uhr, 80 Euro netto. ·

Intensivkurse „Hochhäuser“ (31. März) mit Adina Apartment Hotel, Frankfurt Neue Oper und Frankfurter Sparkasse sowie Intensivkurs „Türme“ (3. April) mit Trianon und Opernturm, jeweils 19.00 bis etwa 00.00 Uhr, 150 Euro netto.

Nachbereitungskurs „Profi-Tipps zur individuellen Bildbearbeitung/-nachbereitung“, 4. April 2014, 10.00 bis etwa 16.00 Uhr, Frankfurter PresseClub (FPC), Gebühr: Keine für Teilnehmer an einem der vier Abend-Workshops, für alle anderen Interessenten 25 Euro netto.

Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnehmer sollten ihre Digitalkamera mit vollem Akku und ausreichend Speicherkapazität mitbringen, soweit vorhanden auch Stativ und Fernauslöser. Beim Nachbereitungskurs ist der eigene Laptop samt Bildbearbeitungsprogramm und (Workshop-) Fotos notwendig. Nähere Informationen gibt es unter: www.archivmehr.de

Ab Februar und auch noch während der Luminale sind die Fotos „**Hochhäuser bei Nacht**“ von Erich Mehrl im Rahmen der „**Treppenhausausstellungen**“ im Presse und Informationsamt (PIA) der Stadt Frankfurt am Main zu sehen: Römerberg 32, 60311 Frankfurt.

Anfragen von Interessenten beantwortet: Erich Mehrl, Telefon: 0170/ 1839556, E-Mail: info@archivmehr.de Archiv Mehrl Fotoproduktionen und Bildbeschaffung, Postfach 180407, 60085 Frankfurt am Main

Zur Luminale und den Akteuren: Seit mehr als zehn Jahren begleitet die Luminale alle zwei Jahre die Messe „Light+Building“. Sie hat sich mit zuletzt über 140.000 Besuchern (2012) als die Biennale der Lichtkultur international etablieren können. Die Luminale bildet das Abend-Programm für die rund 195.000 Messebesucher der „Light+Building“. Die Kombination von Fachmesse und Stadterlebnis verwandelt FrankfurtRheinMain in einen einzigartigen Treffpunkt rund um das Thema Licht und versammelt die Szene von den Herstellern bis zu den Designern und Künstlern. Ein Shuttle-Service verbindet Messe und Stadt.

Bettina Gehbauer-Schumacher leitet seit 2006 das Journalistenbüro Smart Skript. Sie initiierte und entwickelte gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main den grünen Reiseführer „Das energieeffiziente Frankfurt“. Gehbauer-Schumacher unterstützt seit mehr als zehn Jahren private wie öffentliche Organisationen bei der Darstellung und Kommunikation von technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen. Neben einem Architekturstudium an der Technischen Universität Darmstadt absolvierte sie ein berufsbegleitendes Studium zur PR-Beraterin (DPRG).

Erich Mehrl ist seit 1998 freischaffender Fotojournalist, Bildredakteur und Inhaber von Archiv Mehrl. Von 1988 bis 1997 war er Bildredakteur und Fotograf beim Evangelischen Pressedienst in Frankfurt am Main. Während dieser Zeit war Mehrl auch als Referent bei Fotokursen für Tageszeitungsredakteure und Fotojournalisten an der Evangelischen Medienakademie (cpa) in Frankfurt tätig. Der ausgebildete Polizeibeamte widmet sich aktuell Langzeitprojekten wie den Frankfurter Skyscrapers und Banken – von hoch gelegenen Aufnahmestandorten wie Dächern und Etagen aus aufgenommen.

Foto: Erich Mehrl, Archiv Mehrl

Bild 2 – skyline@nite: Blick vom Dach der Frankfurter Sparkasse auf Hochhausfassaden

Foto: Erich Mehrl, Archiv Mehrl

„Das kommt mir vor wie aus dem 3D-Drucker“

Euromold 2013 - jedes Jahr ein neues Detail bei der Realisation in CAD und 3D-Verfahren

Foto: © Kulturrexpress

Hervorzuheben sind solche Einrichtungen wie der Gemeinschaftsstand **DigiFabb**, der den 3D-Druck für jedermann präsentierte und Messebesucher damit wirklich begeistern konnte. Zusätzlich gab es auch noch eine Anleitung für 3D-Drucker im Eigenbau. Dazu ist im Dezember 2013 ein Buch von Florian Horsch mit dem Titel "3D Druck für alle. Der Do-It-Yourself-Guide" erschienen. Das Taschenbuch aus dem Hanser Fachbuch Verlag kostet für den Interessierten 29,99 Euro. Technische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.



3D-Drucker **Ultimaker 2**



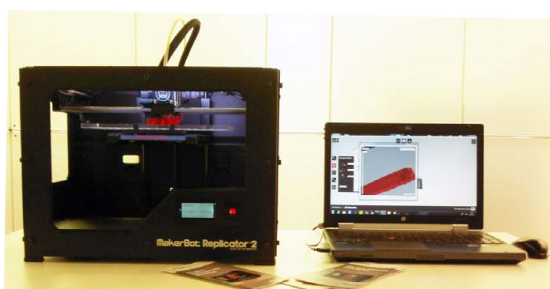
Am Gemeinschaftsstand der Fachbesuchermesse beteiligt waren Firmen wie: Colorfabb, fabmaker GbR, FELIXrobotics BV, Formlabs Inc, HypeCask / 3DreamFactory.com by Florian Horsch, iGo3D GmbH, Jonas Kühling & Simon Kühling GbR, Leapfrog BV.

Sonderthemen wie Leichtbau, Hybridtechnik und Hydroformen wurden ebenso behandelt wie Thermoformen und Dreh- und Frästechnik. Themen die in den mechanischen Bereich gehören doch dank neuer CAD- und Robotertechnik immer mehr in den Fokus einer ausgefeilten Computertechnologie geraten.



Es wurden Themenparks zur Schmuckindustrie und zur Dentaltechnik sowie zu Entwicklungs- und Simulationsverfahren dargeboten. Ebenso gab es Sonderschauen zum Rotationsformen sowie zum Thema Verein Deutscher Ingenieure/NC Gesellschaft-Richtlinien für die Bewertung der Fertigungsqualität von Werkzeugmaschinen. In Halle 11.0 gab es zahlreiche Aussteller aus dem Bereich der generativen Fertigung (Additive Manufacturing) und der 3D-Drucktechnologie.

Jetzt schon über kleine Preise für diese Geräte zu sprechen, ist noch etwas verfrüht. Obwohl bei Durchsicht der Preislisten bereits 3D-Drucker ab 600 Euro zu erhalten sind. Die Qualität entscheidet je aufwendiger das Printerergebnis am Ende sein soll.



Auch die internationale Terry Wohlers-Konferenz zum Thema „Business and Investment Opportunities in Additive Manufacturing and 3D Printing“ stieß wieder auf Interesse.

Die fünf Themenforen „design + engineering“, „Gastland Italien“, „Werkstoffe“, „Leichtbau“ sowie „Zukunftsvision 3D-Druck“ boten mehr als 120 Referenten die Möglichkeit, interessante Vorträge und Diskussionen vorzutragen. Gezeigt wurde außerdem eine Auswahl prämiierter Exponate der vergangenen 15 Jahre des EuroMold AWARD – der Oscar der Produktentwicklung – der für herausragende technische Innovation vergeben wird. Die Gewinner 2013 sind: Christof Wagner, Hans Bosch GmbH mit Gold, Dr. Johannes Homa, Lithoz GmbH erhielten Silber und Dr. Florian Bachmann, Concept Laser GmbH bekamen Bronze.

Dieser Award wird seit 1997 jedes Jahr auf der EuroMold in Gold, Silber und Bronze für herausragende technische Innovationen und Produktentwicklungen verliehen.

Die Kriterien sind der technologische Innovationsgrad, die Nachhaltigkeit und Effizienz sowie das Design. Die eingenommen Teilnahmegebühren werden vom Messeveranstalter DEMAT GmbH an eine wohltätige Organisation gespendet.



Die EuroMold will Wege für eine schnellere, kostengünstigere und effizientere Entwicklung und Herstellung neuer Produkte aufzeigen.

Diese Tatsache nimmt in der modernen Wirtschaft eine immer zentralere Rolle ein. Der renommierte Messeveranstalter DEMAT GmbH überträgt das erfolgreiche Konzept der Weltmesse EuroMold zudem in attraktive ausländische Märkte auf insgesamt fünf Kontinenten.

EuroMold ist die größte Veranstaltung der DEMA, die unter anderem in den USA, Japan, China, Indien, Russland, Südafrika, Sharjah und Brasilien als Veranstalter oder Mitveranstalter auftritt. Das beginnt bei Fachmessen für Werkzeug- und Formenbau und geht bis zur Design- und Produktentwicklung.

3Z PRO 3D Drucker für Anwendungen mit hoher Präzision

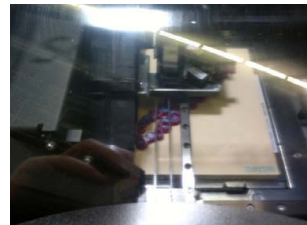


Dieser 3D-Drucker der Marke **SolidScape** wurde für Anwendungen entwickelt bei denen glatte Oberflächen und perfekte Verbrennbarkeit durch das Wachsauerschmelzverfahren besonders wichtig sind. Der 3Z Pro ist auf die Fertigung von Einzelstücken in mittleren Stückzahlen entwickelt worden, sowie der Herstellung von Kleinteilen im Bereich: Schmuck,

Dentalbereich, der Medizintechnik, in Forschung und Modellbau. Die einfache Menüführung wird über ein Touchscreen bedient.

Der 3D Drucker verfügt über zwei Druckköpfe, die extrem feine Schichten von bis zu 0.006 mm erzeugen können. Daraus resultieren Modelle mit glatter Oberfläche in höchster Präzision. Der 3Z PRO 3D Drucker kann dünnste Wandstärken bis 0.25 mm erzeugen und eliminiert Stufeneffekte bei komplizierten gewölbten Oberflächen auf ein Minimum. Das Ergebnis ist eine perfekte Nachbildung des 3D Modells mit allen seinen geometrischen Eigenschaften.

Unabhängig davon welches Konstruktionsprogramm (CAD) verwendet wird, muss die Software nur in der Lage sein STL oder SLC Daten auszugeben. Das verwendete 3Z-Modellierungsmaterial dient zur Herstellung des eigentlichen 3D Modells, während für die Stützstruktur im Modell ein Material für Hohlräume und Hinterschnitte genutzt wird. Die Geometrie der Stützstruktur bedarf keiner besonderen Programmierung, da diese vollautomatisch in 3Z WORKS erzeugt wird. Nach dem Bauprozess wird die ungiftige Stützstruktur in einem Auslösebad chemisch entfernt, wodurch keine manuelle Nacharbeit erforderlich ist. Das ausgezeichnete Trennverhalten beider Materialien gewährleistet glatte Innen- und Außenflächen auf 3D Modellen jeglicher Art. Ebenso können die 3D-gedruckten Modelle problemlos in Silicon (RTV) abgeformt werden, um daraus Wachsteile oder Kunststoffabgüsse zu fertigen.



Der 3Z PRO verwendet ein thermoplastisches Wachsmaterial zur Erzeugung der 3D Modelle. Im Gegensatz zu Kunststoff verarbeitenden Systemen schmilzt und verbrennt dieses Wachs ohne Ausdehnung oder Rückstände. Die gedruckten Modelle können ohne besondere Vorkehrungen wie jedes andere Wachsmaterial verarbeitet werden. Es wird keine spezielle Einbettmasse, keine spezielle Ausbrennkurve oder sonstige Sonderbehandlung benötigt. Der 3Z PRO ist daraufhin angelegt dreidimensionale Modelle wie Schmuck, im Dentalbereich, in der Medizintechnik, als industrielle Mikropussteile oder im Modellbau zu erstellen.

Euromold 2013 - bringt erfolgreiche Messetage auch für dieses Jahr

Foto: © Kulturrexpress

Die Weltmesse für Werkzeug- und Formenbau, Design und Produktentwicklung stellte zum 20-jährigen Jubiläum zahlreiche Innovationen und Highlights auf dem Messegelände in Frankfurt vor. Das vielfältige Angebot an Exponaten, interessanten Themenforen, Sonderschauen und Konferenzen sorgte für eine positive Resonanz. Die Besucherzahl lag dieses Jahr bei 58.673 aus 83 Ländern. Das liegt über der Besucherzahl des letzten Jahres. Die Zahl der Aussteller wurde mit 1.056 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls erreicht.



Anhand der Prozesskette „Vom Design über den Prototyp bis zur Serie“ präsentiert die EuroMold 2013 Produkte und Dienstleistungen, Technologien und Innovationen, Trends und Tendenzen der Zukunft. Eine solche Prozesskette fördert die Bildung von Netzwerken, Kooperationen und Geschäften und bietet ein Messekonzept, das die Lücke zwischen Industriedesignern, Produktentwicklern, Verarbeitern, Zulieferern und Anwendern schließt. Die aktuelle EuroMold zeigt damit Wege für eine schnellere, kostengünstigere und effizientere Entwicklung auf, wie sie bei der Herstellung neuer Produkte vor sich gehen.

Gemäß ihrem Motto 'Von der Idee bis zur Serie' soll damit ein umfassendes Abbild der gesamten Prozesskette industrieller Produktentwicklung aufgezeigt werden. Ein hoher Anspruch dem die Messe gerecht werden will, wenn der gesamte Ablauf bis zum Produkt geschildert werden soll. Doch dieser Anspruch kann geleistet werden, aufgrund der vielfältigen Angebote und Teilbereiche. Aussteller aus aller Welt präsentierten die aktuellsten technologischen Entwicklungen verschiedenster Branchenwege. Die EuroMold konnte damit ihre Stellung als die wichtigste Plattform des Branchenaustauschs bewahren. Zahlreiche Aktionen und Highlights fanden auf der Messe statt. Diesjähriges Gastland Italien beteiligte sich mit kulinarischen Spezialitäten.

Wobei die Länderreglung auf der Euromold nicht ganz einsehbar ist. Technologien überragen beim Rundgang über die Messe, nicht das Land. Dafür gibt es andere Veranstaltungen. So sollte besser ein einzelnes Unternehmen oder eine Unternehmensgruppe mit Vorzügen und Innovationen auf dem Markt innerhalb einer breit gefächerten Industrie hervorgehoben werden. Das können auch eher versteckte oder kleine Unternehmen sein, die gerade erst Fuß fassen und eine gute Idee haben. Die Entwicklung in der Technologie ist rasend schnell, so dass Bedarf besteht, diese verstehen zu lernen. Der Gästestatus auf der Euromold wäre für solche jungen und innovativen Unternehmen geeigneter meiner Meinung nach.

Was haben essbare kulinarische Spezialitäten auf einer Technikmesse zu suchen, könnte man sich fragen, auf einer Messe die auf kleinem Raum angelegt ist? Die diesjährige Euromold besetzte die Hallen 8, 9 und 11, wo Aussteller buchen konnten. Ein überschaubares Feld also, das auf dem Messegelände ohne zusätzliche Ablenkung viel einfacher zu bewältigen ist. Die gedankliche Umstellung von Technikinteresse auf Nahrungsaufnahme halte ich für eine Überbeanspruchung.

Andererseits finden sich auch auf diesem Gebiet innovative Möglichkeiten. Es gibt mittlerweile 3D-Drucker, die eine komplette Mahlzeit einschließlich künstlichem Fleisch fertig zum Verzehr aus dem Gerät liefern. Die Raumfahrt benötigt solches. Es handelt sich um eine Art umgewandelter Mikrowellenherd. Das Produkt oder "Druckwerk" das im Ofen gart, wird mittels Toner oder Patrone aus pulverisierten Rohstoffen angefertigt. Das Rezept ist dann in CAD geschrieben.

Dr.-Ing. Eberhard Döring, Messeleiter der EuroMold, zieht insgesamt eine positive Bilanz: „Die EuroMold 2013 ist dem Anlass ihres 20-jährigen Bestehens absolut gerecht geworden. Die Messe hat auch dieses Jahr wieder unter Beweis gestellt, dass das weltweit einzigartige Konzept, die gesamte Prozesskette der Produktentwicklung abzubilden, bei einer Vielzahl von Branchenkennern auf reges Interesse stößt und in dieser Form für alle Industriebereiche unersetzlich geworden ist. [...] Die unmittelbare positive Resonanz von langjährigen EuroMold-Kennern sowie von „Neulingen“ bestätigt uns in unserer Arbeit Jahr für Jahr aufs Neue. Deshalb ist es jedes Mal eine Freude, die Messe vorzubereiten und kontinuierlich weiterzuentwickeln!“

Koalition in Frankfurt konkretisiert Sonderfonds für Aktionsplan Schulbau

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt, den 10. Dezember 2013

Der Aktionsplan Schulbau nimmt konkrete Formen an. Nach intensiven Abstimmungen der beteiligten Ämter hat sich die Koalition im Römer am Dienstag, 10. Dez., auf den im September angekündigten Sonderfonds verständigt.

Demnach werden in den nächsten fünf Jahren 30 Mio. Euro pro Jahr zusätzlich zu den regulär in den Haushaltsplanungen vorgesehenen Mitteln bereitgestellt, um dringende Sanierungen an Schulen zügiger angehen zu können. Hinzu kommen die bereits vereinbarten Sanierungsmittel für die Elisabethenschule in Höhe von 45 Mio. Euro.

Von diesem zusätzlichen Geld werden die Schulen profitieren, deren Gebäude gravierende Baumängel aufweisen oder die aufgrund stark wachsender Schülerzahlen zügiger als vorgesehen erweitert werden müssen. „Das ist ein deutliches Signal an unsere Schulen: Wir packen es an! Mit dem Aktionsplan, mit dem wir zudem eine strukturell verbesserte Zusammenarbeit der Ämter bei den Bauabläufen entwickeln werden, werden wir dem Sanierungsstau an den Schulen schneller zu Leibe rücken können“, betonte Bildungsdezernentin Sarah Sorge.

Stadtkämmerer Uwe Becker sagte: „Es liegt uns am Herzen, den Schülern in Frankfurt möglichst gute Lernbedingungen zu bieten. Mit unseren Investitionen in die Schulen investieren wir auch in die Köpfe der jungen Menschen, die in einem attraktiveren Schulumfeld besser lernen können. Zudem wollen wir auch erforderliche Toilettensanierungen schneller umsetzen.“ Aus all diesen Gründen habe sich die Koalition „trotz der angespannten Haushaltslage“ für die zusätzlichen Investitionen entschieden.

Nach der Einigung über die Dimension des Aktionsplans werden im nächsten Schritt die konkreten Baumaßnahmen festgelegt. Bürgermeister und Planungsdezernent Olaf Cunitz, Uwe Becker und Sarah Sorge verständigten sich darauf, dass die entsprechende Prioritätenliste Anfang 2014 vorgelegt werden soll.

Auf Sorges Initiative hin hatte sich die Römerkoalition im September darauf geeinigt, zusätzliches Geld für die Schulen bereitzustellen. Zurzeit stehen im Haushalt zwar knapp 100 Millionen Euro für Investitionen in Schulen und Kitas zur Verfügung - immerhin über ein Drittel der Gesamtinvestitionen der Stadt. Der Bedarf liegt jedoch sehr viel höher.

„Zu guter Bildung gehört auch ein angemessenes Lernumfeld. Dieses zu schaffen, ist unsere Aufgabe als Schulträger und dafür setze ich mich mit aller Kraft ein“, sagte Sorge. Wegen der knappen Finanzausstattung der Kommune bedeutet die Erfüllung dieses Anspruchs jedoch eine erhebliche Kraftanstrengung. Mit diesem Problem steht Frankfurt nicht alleine da: Bundesweit wird der Sanierungsstau im Schulbau auf insgesamt 75 Mrd Euro geschätzt.

Siehe auch: [1,7 Millionen Euro bei Sanierungen im Schul- und Kitabau-Bestand gespart. Hochbauamt in Frankfurt a/M weist im ersten Halbjahr Minderkosten aus. Doch kann preiswerte Containerbauweise auf Kosten von städtischer Grünfläche wirklich sinnvoll sein?](#)